

wissenschaftlich-technischen Arbeit auf Schwerpunkte aus. Die Beziehungen der wissenschaftlich-technischen Zentren zu den zentralen Arbeitskreisen des Forschungsrats sind nicht exakt abgegrenzt, es besteht eine Zersplitterung der Institute, es wird noch unnötig Doppelarbeit betrieben, und manche Einzelentwicklungen dauern so lange, daß ihre Ergebnisse zum Schluß technisch veraltet sind. So wird am Problem „Salzkohle“ schon zehn Jahre mit einem Aufwand von bisher 11 Millionen DM gearbeitet, und es liegt immer noch kein für die Volkswirtschaft befriedigendes Ergebnis vor.

Die Bildung wissenschaftlicher Industriebetriebe in der Deutschen Demokratischen Republik unter der Mitwirkung des Forschungsrats hat sich als vorteilhaft erwiesen. Bis Ende 1961 entstanden folgende wissenschaftliche Industriebetriebe:

VEB Vakutronik

VEB Schwingungstechnik und Akustik

VEB Hochvakuum

VEB Spurenmetalle

VEB Elektronische Rechenmaschinen

VEB WTB für Elektromaschinen Dresden

VEB WTB für Elektromaschinen Berlin

Diese mit der modernsten Technik ausgestatteten wissenschaftlichen Industriebetriebe haben die Aufgabe erhalten, hochwertige Spezialgeräte, Meß- und Regeleinrichtungen, Sondermaterialien, Chemikalien usw. zu entwickeln, ihre Fertigung in angemessenen Stückzahlen beziehungsweise Mengen zu übernehmen oder für die Einführung der Entwicklung in die Großproduktion zu sorgen. Diese Betriebe sollen Pionierentwicklungen durchführen, die für den technischen Fortschritt von entscheidender Bedeutung sind, die Fertigung von Kleinserien und Einzelteilen oder kleinen Mengen für den Bedarf der Forschung und Entwicklung und der Produktion übernehmen sowie die Erprobung von Mustern der neuentwickelten Erzeugnisse unter den Bedingungen ihres industriellen Einsatzes durchführen. Die bisherigen Arbeiten dieser wissenschaftlichen Industriebetriebe haben dazu beigetragen, Importabhängigkeiten zu überwinden. Dies trifft zu für die Hochvakuumtechnik, für Halbleiterwerkstoffe und zum Teil auch für das Gebiet der Schwingungs- und Geräuschanalyse. Die für die wissenschaftlichen Betriebe geschaffenen Arbeitsbedingungen, ihre Beweglichkeit in der Planung und Finanzierung ermöglichen es, die Entwicklungszeiten zu verkürzen. So wird zum Bei-